

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 135 (2009)  
**Heft:** 9

**Illustration:** Gordon Brown plant seinen Rücktritt  
**Autor:** Burkh [Fritsche, Burkhard]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Internationale Politfasssäule

### Imperatiefgang

Mit den politischen Slogans auf ihren Wahlkampfplakaten liefen die Parteien, gelinde gesagt, kaum Gefahr, deren Betrachter geistig zu überfordern, heisst es allenthalben. In der Tat: Angesichts so anspruchsvoller Botschaften wie «Wir haben die Kraft», «Wir haben mehr zu bieten» oder «Deutschland kann es besser» eine Einschätzung, der grundsätzlich kaum zu widersprechen ist. – Dass es im Einzelfall auch mal anders geht, ja, dass so ein lausiges Wahlplakat trotz aller eigentlichen Inhaltsleere zu einem regelrechten Forum für öffentlichen intellektuellen Diskurs mutieren kann, zeigte sich im jüngsten Bundestagswahlkampf in einer deutschen Fussgängerzone: Dort hatte ein unbekannter Kritiker ein Plakat der «Linken», dessen Message sich in irgendeiner der üblichen sinnfreien «Wählt mich!»-Parolen sowie dem Konterfei des regionalen Wahlkreiskandidaten der Partei erschöpfte, mit dem handschriftlichen Kommentar versehen: «Diesen Typ hat die Linke nicht verdient! Les erst mal dein eigenes Wahlprogramm und lerne reden! Rhetorik: Note 6!» – Was dann aber offenbar einen noch kritischeren weiteren Zeitgenossen auf den Plan gerufen hatte. Denn in einer erkennbar anderen Handschrift stand wiederum darunter: «Der, der das geschrieben hat, sollte sich

erst mal den korrekten Imperativ von «lesen» aneignen!» Da sage noch einer, diese Wahlplakate seien per se nur noch was für Vollidioten. – Okay, zwar nur ein rühmlicher Ausnahmefall, aber wahrscheinlich einer mit mehr öffentlichem Bildungspotenzial als jede regierungsseits vollmundig versprochene «Bildungsoffensive»! Und allemal erfrischender als all die sattsam bekannten Nullachtfuffzehn-Parolen, mit denen uns die Parteien alle Wahljahre wieder abzuspeisen pflegen nach dem Motto: «Wähler, fress oder sterb!» – Oder was auch immer sie für einen korrekten Imperativ halten mögen.

JÖRG KRÖBER

### Visionär

Es geschehen noch Zeichen und Wunder: Da hat dieser unsägliche Kaczynski in Warschau ja tatsächlich doch noch seinen ultimativen, Hauptstadt-kompatiblen Körperteil hochgekriegt und endlich den Lissabon-Vertrag unterzeichnet! Sträubt sich als letzter EU-nuch jetzt also nur noch Vaclav Klaus, jener gleichnamige -trophobiker auf seiner Prager Burg, der sich allen Ernstes von einer «EU-dSSR» (O-Ton Klaus) umzingelt sieht – und erkennbar auch sonst nicht mehr alle Taschen im tschechischen Schrank hat. – Prag-

### Kern-Forschung



matismus? Fehlanzeige! Stattdessen scheinen europäische Einigung und Integration für ihn genau die böhmischen Dörfer zu sein, deren alleiniger und unumschränkter Herrscher er auch fürderhin zu bleiben gedenkt. – Tja, der Mann hat eben noch Visionen! Doch wie bemerkte schon weiland der deutsche Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt so treffend: «Wer Visionen hat, der sollte zum Arzt gehen.» – Sic!

JÖRG KRÖBER

### Gordon Brown plant seinen Rücktritt



### Die neue SPD-Spitze wird spitze

Ein kleiner Schweizer Triumph mag sein, dass Peer Steinbrück nur noch Privatmann sein wird, denn auch in Deutschland mag man ihn nicht. Der letzte grosse Name aus alten «SPD»-Glanzzeiten, Franz Müntefering, zieht sich in sein neues, 30 Jahre jüngeres Glück zurück. Es bleiben der 23,0-Prozent-Kanzler-Kandidat Walter Steinmeier und der Umweltminister Sigmar Gabriel, zwei nette Jungs, mit denen man gerne ein Bier trinken geht, aber die Führung einer Nation nicht zutraut. Ihre Vertreter werden sein: Scholz, Wowereit, Kraft, Schwesig, unbekannte Regionalpromis. Die neue «SPD» hat niemanden mehr mit Charisma, es fehlen